



AKRA GmbH

Hamburg

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024

Lagebericht

1. Geschäftsmodell und Marktumfeld

Die AKRA GmbH ist ein technologieorientierter Personaldienstleister mit Spezialisierung auf Softwareentwicklung und technische IT-Dienstleistungen. Der Großteil der Erlöse wird über langfristige Arbeitnehmerüberlassungen und werkvertragliche Umsetzungsmandats erzielt. Die Kundenstruktur umfasst vor allem Großunternehmen und öffentliche Auftraggeber.

Das Marktumfeld im Software- und IT-Dienstleistungssektor war 2024 weiterhin geprägt von Fachkräftemangel, Projektverzögerungen auf Kundenseite und Preisdruck. So warnt Bitkom, dass bereits heute rund 149.000 IT-Stellen unbesetzt sind und sich der Mangel bis 2040 ohne Gegenmaßnahmen auf 663.000 fehlende IT-Fachkräfte erhöhen könnte. 1 Zudem zeigen die Ergebnisse der „FT-Agenda 2024“, dass Kosten deutlich schneller steigen als Budgets; viele Unternehmen sind gezwungen, mehr Leistungen mit geringeren Mittelsteigerungen zu erbringen. 2 Schließlich berichten Umfragen des Ifo Instituts, dass der Auftragsmangel auch im Dienstleistungssektor merklich zunimmt und Entscheidungen zur Auftragserteilung häufig verzögert werden. 3

Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene besteht seit 2024 ein wachsender Druck, digitale Projekte schneller umzusetzen, insbesondere im Bereich Cloud, KI-Anwendungen und sicherheitsrelevanten Softwarelösungen. Unternehmen benötigen dabei nicht nur zusätzliche Software-Entwicklerinnen und -Entwickler mit hohem Qualifikationsniveau, sondern auch Kapazitäten, die qualitätsgesichert, skalierbar und flexibel abrufbar sind beispielsweise über modulare Dienstleister, externe Entwicklungsteams oder projektbezogene Kapazitätsaufstockungen. Studien wie die ISO Analyse 4 „Anwendungsentwicklung und Cloud“ zeigen, dass spezialisierte Entwicklungsdienste stark gefragt sind, insbesondere in Bereichen mit hohen Sicherheits- und Compliance-anforderungen.

Gleichzeitig zeigt sich eine hohe Nachfrage nach flexiblen, qualitätsgesicherten und hochqualifizierten Entwicklungskapazitäten, insbesondere im Konzernumfeld und in der öffentlichen Verwaltung.

Während im gesamtwirtschaftlichen Umfeld viele mittelständische Unternehmen Investitionen verschieben oder Projekte priorisieren 5, bleibt die Nachfrage nach Softwareentwicklungsleistungen bei Konzernen und im öffentlichen Sektor stabil und teilweise wachsend. Dafür gibt es mehrere Gründe:

1 <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Mangel-an-IT-Fachkraefte-droht-sich-zu-verschaerfen>

2 <https://www.computenwoche.de/article/2831914/kosten-steigen-staerker-als-die-budgets.html>

3 <https://wvdw.ifo.de/fakten/2024-05-08/auftragsmangel-belastet-die-wirtschaft>

4 <https://fiblog.materna.de/studie-anwendungsentwicklung-und-cloud-auf-wachstumskurs>

5 <https://www.ifo.de/faktenL2024-12-13/investitionerwartungen-sinken-deutlich>

Großunternehmen verfügen auch in einem schwächeren Marktumfeld über vergleichsweise hohe IT-Budgets. Studien wie die Lünenonk-Analyse 2024 zeigen, dass Konzerne trotz Fachkräftemangel eine anhaltend hohe Nachfrage nach IT-Dienstleistungen melden, insbesondere nach skalierbaren und qualitätsgesicherten Entwicklungskapazitäten, um ihre Digitalisierungs- und Transformationsprojekte fristgerecht umzusetzen 6

Parallel hat der öffentliche Sektor erheblichen Nachholbedarf in der Digitalisierung. McKinsey schätzt, dass in Bund, Ländern und Kommunen bis 2030 rund 140.000 FT-Spezialistinnen fehlen werden, insbesondere in Softwareentwicklung, IT-Sicherheit und Datenmanagement. 7 Auch für NRW hat das Institut der deutschen Wirtschaft festgestellt, dass trotz Stellenaufbaus weiterhin gravierende Personallücken in Verwaltungen bestehen. 8 Dadurch wächst die Nachfrage nach externen Anbietern, die über die notwendige Qualifikation verfügen und gleichzeitig den strengen Vorgaben für Sicherheit, Compliance und Qualitätssicherung genügen.

Diese strukturellen Rahmenbedingungen erklären, warum die Gesellschaft den Marktfokus gezielt auf Konzerne und öffentliche Ausschreibungen gelegt hat. Beide Segmente sind weniger konjunkturabhängig, weisen eine kontinuierliche Nachfrage nach hochqualifizierten Entwicklungskapazitäten auf und erfordern ein Qualitäts- und Sicherheitsniveau, das durch unser Leistungsangebot abgedeckt wird.

Bestehende Kundenbeziehungen konnten durch intensiverte vertriebliche Aktivitäten gefestigt und ausgebaut werden. Dazu zählten die Nachverhandlung von Volumenrabatten, die Einführung einer Softwarelösung für das Customer-Relationship-Management, die Optimierung interner Vertriebsprozesse sowie die gezielte Ansprache neuer Branchen und Auftraggeber.



2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen um 4,6 % auf 16,41 Mio. EUR (Vorjahr: 15,70 Mio. EUR) und lagen damit weniger als ein Prozent unter dem prognostizierten Wert. Getragen wurde diese Entwicklung durch den erwarteten hohen Auftragseingang im Arbeitnehmerüberlassungsgeschäft, der 2024 zu einer stabilen Auftragslage beitrug.

Im Jahresverlauf zeigte sich eine negative Entwicklung der Auftragslage im privatwirtschaftlichen Sektor. Vor diesem Hintergrund wurden die Strukturen angepasst und der Ausbau von Kundenbeziehungen vorangetrieben, mit einem Schwerpunkt auf öffentliche Auftraggeber und Konzerne.

Um sich an großen Ausschreibungen beteiligen zu können, wurden gemeinsam mit Marktbegleitern vergleichbarer Größe weitere Bietergemeinschaften gebildet.

Die EBIT beträgt 508,3 TEUR (Vorjahr: 579,1 TEUR).

Die Umsatzprofitabilität sank im Vergleich zum Vorjahr minimal auf 3,0 96, damit viel besser als die Prognose von 2,4%. Erreicht wurde dies durch günstigere Fremdleistungen oder deren Übernahme durch eigene Mitarbeitende. Die Verkaufsprovisionen blieben auf hohem Niveau: 22% im Jahr 2024 nach 2,8 % im Vorjahr, bedingt durch die Kostenbeteiligungen innerhalb der Bietergemeinschaften. Insgesamt konnten die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 96 gesenkt werden; sie lagen 9,1% unter dem prognostizierten Wert Die Personalaufwendungen stiegen nahezu wie erwartet um 7,6 %.

3. Finanz- und Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 68,4 % (Vorjahr: 66,7 %) und wurde durch den Gewinnanstieg gestärkt Die liquiden Mittel reduzierten sich planmäßig auf 241,8 TEUR (Vorjahr: 465,2 TEUR).

Die Verbindlichkeiten sanken deutlich von 1,94 Mio. EUR auf 963,98 TEUR, insbesondere durch die Rückführung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten. Steuerverbindlichkeiten wurden planmäßig abgebaut, Rückstellungen für Prämien und Boni erhöht.

6 <https://www.luenendonk.de/neue-luenendonk-studie-zum-it-dienstleistungsmarkt-hohe-nachfrage-trotz-krise-und-fachkraeftemangel>

7 <https://www.mckinsey.de/Media/mckinsay/locations/europe%20and%20middle%20east/deutschland/publikationen/2023-01-259620it%20talent%201m%20Public%20sectoriaction%20bittmckinsev.pdf>

8 <https://www.iwkoeln.de/studien/bioern-kauder-personalentwicklung-in-nrw.htm>

Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 4,43 Mio. EUR (Vorjahr: 5,15 Mio. EUR), bedingt durch einen leichten Rückgang im Umlaufvermögen.

4. Personal und Organisation

Die Mitarbeiterzahl bewegte sich nach einem Zwischenhoch zur Jahresmitte auf konstantem Niveau.

Die Personalkosten stiegen auf 13,31 Mio. EUR (Vorjahr: 12,37 Mio. EUR), vor allem aufgrund von Gehaltsanpassungen. Der Mitarbeiterstamm blieb weitgehend stabil, Fluktuation und Leerlaufzeiten waren gering. Die Personalkostenquote beträgt rund 81,1 % des Umsatzes.

5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

5.1 Prognosebericht

Die kurz- bis mittelfristige Wirtschafts- und Branchenentwicklungen werden negativ eingeschätzt.

Der geringere Bedarf bei bestehenden Großkunden aus dem privatwirtschaftlichen Sektor sowie die politische Lage Ende 2024 führten zu einer Senkung der Prognose für 2025. Erwartet wird ein Rückgang der Aufträge bei Bestandskunden, eine schwierigere Neukundengewinnung und eine stärkere Preissensibilität

Für das Geschäftsjahr 2025 prognostiziert die Gesellschaft Umsatzerlöse von 14,5 Mio. EUR und ein EBIT von 157 TEUR, nach 508,3 TEUR im Jahr 2024.

Diese Werte spiegeln die Entwicklung am Jahresende 2024 wider: Großaufträge wurden in signifikanter Zahl nicht mehr vergeben, Projektverträge endeten oder wurden reduziert. Vor diesem Hintergrund fällt die Prognose für 2025 zurückhaltend aus. Der Schwerpunkt liegt auf der Bindung zentraler Kunden und Mitarbeitenden.

Globale Krisen und geopolitische Entwicklungen wie der Russland-Ukraine-Krieg und die Wahlen in den USA verlängern die Akquisezyklen und verstärken die Unsicherheit auf Auftraggeberseite. Hinzu kommen Inflationsdruck und Zinsrisiken.

Die wichtigsten Gegenmaßnahmen der Gesellschaft sind die Bildung von weiterrenn strategischen Bietergemeinschaften, um öffentliche Auftraggeber und Großkunden zu gewinnen wie auch die Ausnutzung des Potenzials von aktuell nicht aktiven Kunden aus der Vergangenheit.

5.2 Risikobericht

Risikomanagementsystem



Die AKRA GmbH verfügt über ein strukturiertes Risikomanagementsystem, das auf die Kernbereiche Arbeitnehmerüberlassung und Kundenprojektgeschäft ausgerichtet ist. Vertriebsmitarbeitende übernehmen für ihre jeweiligen Aufträge die Verantwortung für das Risikomanagement. Risiken werden projektspezifisch identifiziert, konsolidiert und fortlaufend überwacht.

Vertragliche Risiken werden durch definierte Compliance-Regelungen und festgelegte Prozesse gesteuert. Die Geschäftsführung und der Vertrieb wirken hier eng zusammen, um rechtliche und wirtschaftliche Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken werden durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit drei Banken adressiert. Ergänzend erfolgten eine kontinuierliche Budgetüberwachung sowie eine Abrechnung in monatlichen Perioden, um Abweichungen rasch sichtbar zu machen und steuernd eingreifen zu können.

Risiken

Ein wesentliches Risiko betrifft die Liquidität. Verlängerte Zahlungsziele auf Kundenseite können zu Engpässen führen. Dem wird durch eng gefasste Zahlungsbedingungen in Verträgen, den Aufbau und die Sicherung von Liquiditätsreserven sowie durch ausreichend zugesagte Kontokorrentlinien entgegengewirkt. Das Risiko verspäteter Zahlungseingänge nimmt mit dem steigenden Anteil an Großkunden zu. Es wird durch systematisches OPOS-Controlling, die laufende Überwachung aktiver Projekte und ein eng getaktetes Mahnwesen begrenzt.

Durch die zunehmende Bedeutung von Großkunden steigt zudem das Risiko einer verstärkten Abhängigkeit. Budgetreduzierungen oder Projektmoratorien in einzelnen Großprojekten können sich unmittelbar auf Kapazitätsauslastung, Umsatz und Ertrag auswirken. Um flexibel reagieren zu können, setzt die Gesellschaft bei Neueinstellungen von Experten verstärkt auf befristete Verträge. Diese erlauben eine schnelle Anpassung des Personaleinsatzes, ohne die Gesamtstruktur zu gefährden.

Der anhaltende Fachkräftemangel stellt ein strukturelles Risiko dar. Neueinstellungen erfordern überdurchschnittliche Vergütungen und zusätzliche Investitionen, während gleichzeitig externe Personalberater und Headhunter gezielt Fachkräfte abwerben. Dies kann zu steigenden Personalkosten und Know-how Verlusten führen. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung, individuell zugeschnittene Rollen- und Verantwortlichkeitsmodelle sowie eine aktive Stärkung des Employer Brandings.

Auch externe Faktoren bergen erhebliche Risiken. Globale Krisen und geopolitische Entwicklungen wie der Russland-Ukraine-Krieg oder die US-Wahlen erhöhen die Planungsunsicherheit. Dies wirkt sich in verlängerten Akquisezyklen, vorsichtigeren Entscheidungsprozessen auf Auftraggeberseite sowie in Unterbrechungen oder Abbrüchen laufender Projekte aus. Gegenmaßnahmen bestehen in Kostendisziplin, gezielten Investitionen in Akquiseaktivitäten und der Erweiterung des Kundenstamms insbesondere im Konzern- und Verwaltungsumfeld.

Insgesamt sieht sich die AKRA GmbH aufgrund ihrer breiten Kundenbasis, der hohen Qualifikation der Mitarbeitenden, der etablierten Risikomanagementprozesse und der gestiegenen Eigenkapitalquote in der Lage, den genannten Risiken wirksam zu begegnen. Bestandsgefährdende Risiken werden derzeit nicht gesehen.

5.3 Chancenbericht

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im IT-Services-Sektor und die breite Kundenbasis bilden eine solide Grundlage für weiteres Wachstum. Die Neukundengewinnung liegt über den Werten der letzten drei Jahre und stärkt die mittelfristige Perspektive, auch wenn einzelne Projekte unter Unsicherheit stehen.

Chancen bestehen in einer stärkeren Positionierung im Beratungsumfeld. Ziel ist es, frühzeitig in digitale Wertschöpfungsprozesse eingebunden zu werden und als Mitgestalter bei Kundenprojekten aufzutreten.

Weitere Chancen ergeben sich in Data Science, Analytics und KI, die das bestehende Leistungsportfolio in Softwareentwicklung und Projektmanagement ergänzen.

Horizontale Wachstumsmöglichkeiten bestehen durch regionale Erweiterungen und vertiefte Kooperationen, die für 2025 vorgesehen sind.

Hamburg, 07. April 2025

gez. Fabian von Borcke

gez. Peter Lorenz

Bilanz

Aktiva



	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
A. Anlagevermögen	157.706,95	148.595,95
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	46.013,00	4.919,00
II. Sachanlagen	100.587,00	98.820,00
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.587,00	98.820,00
III. Finanzanlagen	11.106,95	44.856,95
1. Beteiligungen	11.106,95	44.856,95
B. Umlaufvermögen	4.269.008,48	4.989.169,03
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.027.171,82	4.523.953,93
1. Forderungen gegen Gesellschafter	700.000,00	400.000,00
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.158,56	48.875,27
3. sonstige Vermögensgegenstände	3.311.013,26	4.075.078,66
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	241.836,66	465.215,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.345,58	12.621,88
Aktiva	4.434.061,01	5.150.386,86
Passiva		
	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
A. Eigenkapital	3.027.265,79	2.919.072,97
I. Gezeichnetes Kapital	200.000,00	200.000,00
II. Gewinnvortrag	2.369.072,97	2.243.297,37
III. Jahresüberschuss	458.192,82	475.775,60
B. Rückstellungen	432.936,29	289.655,70
C. Verbindlichkeiten	971.204,95	1.936.198,49
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.215,91	451.017,44
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.215,91	451.017,44
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	45.220,00	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	45.220,00	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	148.550,63	143.697,12
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	148.550,63	143.697,12
4. sonstige Verbindlichkeiten	776.218,41	1.341.483,93
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	776.218,41	1.341.483,93
D. Passive latente Steuern	2.653,98	5.459,70



	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
Passiva	4.434.061,01	5.150.386,86

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.2024 - 31.12.2024 EUR	1.1.2023 - 31.12.2023 EUR
1. Rohergebnis	15.489.510,08	14.792.034,35
2. Personalaufwand	13.305.967,70	12.371.565,70
a) Löhne und Gehälter	11.597.648,73	10.770.877,42
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.708.318,97	1.600.688,28
davon für Altersversorgung	16.805,55	15.348,01
3. Abschreibungen	94.393,38	110.265,40
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	94.393,38	110.265,40
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.579.913,70	1.730.247,57
5. Erträge aus Beteiligungen	115.000,00	80.000,00
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.126,25	9.853,00
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.738,56	378,00
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	172.521,17	192.889,07
davon Erträge aus der Zuführung und Auflösung von latenten Steuern	2.805,72	
davon Aufwendungen aus der Zuführung und Auflösung von latenten Steuern		5.459,70
9. Ergebnis nach Steuern	459.101,82	476.541,61
10. sonstige Steuern	909,00	766,01
11. Jahresüberschuss	458.192,82	475.775,60

Anhang

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die AKRA GmbH hat ihren Sitz in Hamburg und ist unter der Nummer HRB 74309 im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2024 ist nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Von den Schutz- und Erleichterungsvorschriften des § 288 Abs. 2 HGB i.V.m. § 267 Abs 2 HGB wurde teilweise Gebrauch gemacht.



II. Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung erfolgte unter dem Aspekt der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gem. dem Gliederungsschema des § 275 Abs. 2 HGB erstellt.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, bei abnutzbaren Vermögensgegenständen vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Die Abschreibungen wurden unter Berücksichtigung der jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 13 Jahre vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis € 800,00) i. S. d. § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nennwert.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Steuer- und sonstige Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die passiven latenten Steuern resultieren aus der Differenz des steuerlichen Ansatzes der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von Computerhardware und Software zur Dateneingabe und -verarbeitung von einem Jahr, vgl. BMF vom 26.02.2021, BStBl I S. 298.

III. Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens gemäß § 284 Abs. 3 HGB ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

IV. Sonstige Angaben

Geschäftsführer der Gesellschaft sind:

Fabian von Borcke

Peter Lorenz

Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 111,75 Arbeitnehmer beschäftigt.

Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Die Gesellschaft ist an den folgenden Unternehmen mit mindestens einem Fünftel beteiligt:

Die AKRA GmbH ist mit T€ 8,75 an der SAH Software Allianz Hamburg GmbH, Hamburg, beteiligt. Das Stammkapital der SAH Software Allianz Hamburg GmbH beträgt T€ 26,25. Der Bilanzgewinn zum 31.12.2023 betrug T€ 46,3.

Die AKRA GmbH ist mit T€ 0,5 an der AKRA Polska Sp. z o. o., Krakau, beteiligt. Das Stammkapital beträgt T€ 1,0 (T€ 5 PLN). Der Jahresüberschuss zum 31.12.2024 beträgt T€ 78,8.

Des Weiteren ist die AKRA GmbH mit T€ 5 an der Intelligence Data Communication GmbH, Seevetal, beteiligt. Das Stammkapital beträgt T€ 30. Zum 31.12.2021 wies die Gesellschaft einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von T€ 34 aus. Die Beteiligung wurde im Jahr 2021 auf € 1,00 abgeschrieben.



Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von € 458.192,82 wie folgt zu verwenden: Am 27.12.2024 wurde eine Vorabausschüttung in Höhe von € 100.000 an die Gesellschafter geleistet sowie am 30. September 2025 eine Ausschüttung in Höhe von € 200.000 beschlossen. Der verbleibende Betrag von € 158.192,82 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Hamburg, 07.04.2025

AKRA GmbH

gez. Fabian von Borcke, Geschäftsführer

gez. Peter Lorenz, Geschäftsführer

Anlagenpiegel

	Anschaffungs-, Herstellungs- kosten 01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Anschaffungs-, Herstellungs- kosten 31.12.2024 EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	57.890,00	50.087,85		107.977,85
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	57.890,00	50.087,85		107.977,85
II. Sachanlagen				
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	263.322,80	104.336,53	105.953,22	261.706,11
Summe Sachanlagen	263.322,80	104.336,53	105.953,22	261.706,11
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	44.856,95		33.750,00	11.106,95
Summe Finanzanlagen	44.856,95		33.750,00	11.106,95
Summe Anlagevermögen	366.069,75	154.424,38	139.703,22	380.790,91

	kumulierte Abschreibung 01.01.2024 EUR	Abschreibung Geschäftsjahr EUR	Abgänge EUR	kumulierte Abschreibung 31.12.2024 EUR	Buchwert 31.12.2024 EUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	52.971,00	8.993,85		61.964,85	46.013,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	52.971,00	8.993,85		61.964,85	46.013,00
II. Sachanlagen					
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	164.502,80	85.399,53	88.783,22	161.119,11	100.587,00

	kumulierte Abschreibung 01.01.2024 EUR	Abschreibung Geschäftsjahr EUR	Abgänge EUR	kumulierte Abschreibung 31.12.2024 EUR	Buchwert 31.12.2024 EUR
Summe Sachanlagen	164.502,80	85.399,53	88.783,22	161.119,11	100.587,00
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	0,00			0,00	11.106,95
Summe Finanzanlagen	0,00			0,00	11.106,95
Summe Anlagevermögen	217.473,80	94.393,38	88.783,22	223.083,96	157.706,95

sonstige Berichtsbestandteile

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 27.11.2025 festgestellt.

Ergebnisverwendung:

Die Gesellschafter beschliessen, eine Ausschüttung in Höhe von € 300.000,00 vorzunehmen.

Bestätigungsvermerk

Bei dem vorstehenden Jahresabschluss handelt es sich um einen verkürzten, zur Offenlegung bestimmten Jahresabschluss. Zu dem vollständigen Jahresabschluss wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

An die AKRA GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der AKRA GmbH - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der AKRA GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.



Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.



Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Lüneburg, 22. Oktober 2025

DIERKES Lüneburg AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gez. Ohlwein, Wirtschaftsprüferin